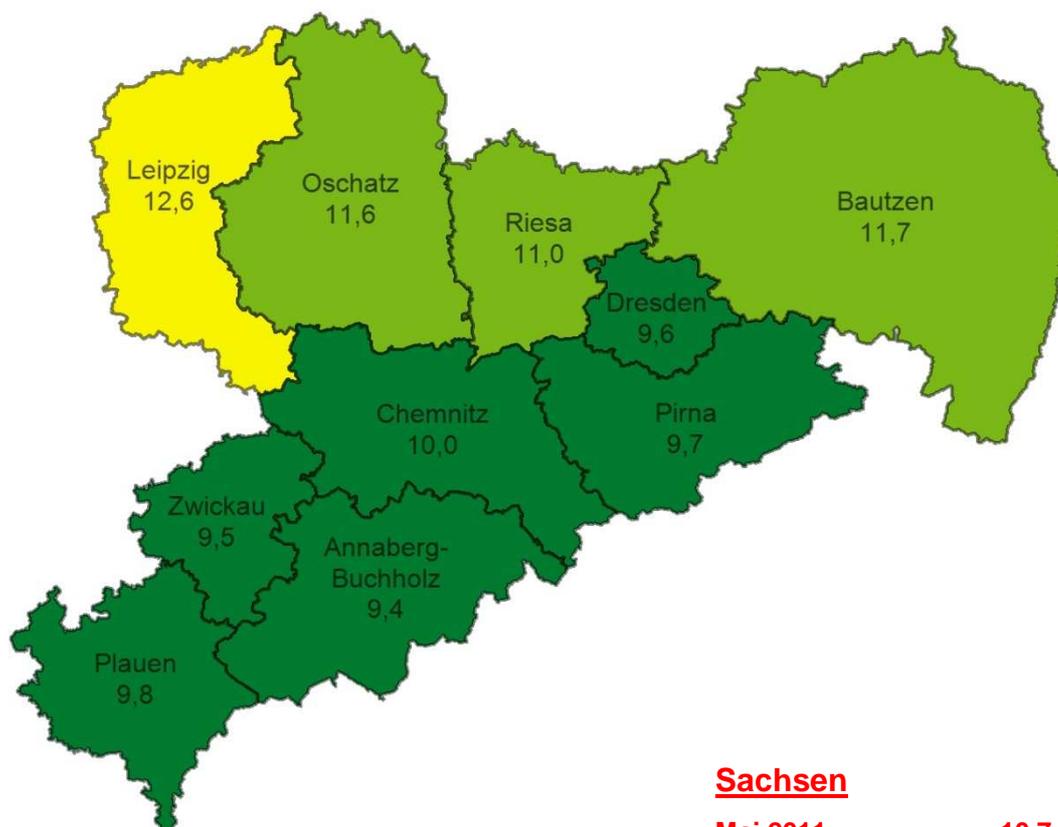




Zusammenfassung

# Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Sachsen (Mai 2011)

Arbeitslosenquoten in Sachsen  
(alle zivilen Erwerbspersonen)



### Sachsen

<b>Mai 2011:</b>	<b>10,7 Prozent</b>
<b>Vormonat:</b>	<b>11,3 Prozent</b>
<b>Vorjahresmonat:</b>	<b>12,1 Prozent</b>

## **Der Arbeitsmarkt im Mai 2011 – anhaltende Frühjahresbelebung lässt Arbeitslosigkeit weiter sinken**

Nach dem Krisenjahr 2009 erlebte die sächsische Wirtschaft 2010 eine starke konjunkturelle Erholung. Das Bruttoinlandsprodukt ist nach vorläufigen Berechnungen preisbereinigt fast zwei Prozent gewachsen, nach einem Einbruch von -3,4 Prozent in 2009. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat sich im Jahr 2010 erhöht, und die Arbeitslosigkeit ist gesunken. Der sächsische Arbeitsmarkt hat sich in der Krise als sehr robust erwiesen.

### **Entwicklung der Erwerbstätigkeit**

Nach Angaben des Statistischen Landesamtes Sachsen hat die Erwerbstätigkeit im Jahresdurchschnitt 2010 um 13.800 oder 0,7 Prozent auf 1,9507 Mio. zugenommen. Damit erreicht die Erwerbstätigkeit seit 2001 ihren zweithöchsten Stand (höchster Stand in 2008).

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat 2010 noch stärker zugenommen als die Erwerbstätigkeit. Im September 2010 waren 1,435 Mio. Arbeitnehmer sozialversicherungspflichtig beschäftigt, 26.394 oder 1,9 Prozent mehr als vor einem Jahr. Auch hier hat der Anstieg im Jahresverlauf angehalten. Im März 2011 waren nach ersten Hochrechnungen 1,414 Mio. Arbeitnehmer sozialversicherungspflichtig beschäftigt, rund 33.300 oder 2,4 Prozent mehr als vor einem Jahr. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat die Verluste der Krise wieder aufgeholt und liegt in saisonbereinigter Rechnung über dem Vorkrisenniveau (März 2011: 1,433 Mio.).

Der Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung beruht sowohl auf mehr Teilzeit als auch auf mehr Vollzeitbeschäftigung. Die Teilzeitbeschäftigung ist im September 2010 gegenüber dem Vorjahr um 4.651 oder 1,7 Prozent auf 283.622 und die Vollzeitbeschäftigung um 21.560 oder 1,9 Prozent auf 1,150 Mio. gestiegen. Die Vollzeitbeschäftigung hat ihr Vorkrisenniveau aber noch nicht erreicht.

### **Gemeldete Arbeitsstellen**

Das gemeldete Stellenangebot hat im Mai deutlich zugenommen. Insgesamt waren im Bezirk der Regionaldirektion Sachsen 19.330 Stellen registriert. Das sind gegenüber April 2011, 196 mehr und im Vergleich zum Vorjahresmonat 3.178 mehr.

Im Mai wurden 9.774 Arbeitsstellen gemeldet (Vergleich zum Vormonat: minus 58; Vergleich zum Vorjahr: minus 444), wovon 9.016 sozialversicherungspflichtig waren (Vergleich zum Vormonat: plus 102; Vergleich zum Vorjahr: minus 82).

Die meisten gemeldeten Arbeitsstellen kamen aus:

- Arbeitnehmerüberlassung (2.856)
- Verarbeitenden Gewerbe (1.192)
- Baugewerbe (858)
- Handel; Instandhaltung und Rep. von Kfz (840)
- Gesundheits- und Sozialwesen (757)
- Gastgewerbe (665)

Seit Jahresbeginn sind insgesamt 46.277 Stellen eingegangen und 42.142 Stellen abgemeldet.

### **Arbeitskräfteangebot**

Das Angebot an Arbeitskräften in Sachsen hat nach Einschätzungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung leicht abgenommen. Es dominiert der demografische Trend, dass mehr ältere Menschen aus dem Erwerbsleben ausscheiden als junge nachrücken. Die Komponenten Demografie und Pendlerverhalten haben in Sachsen zu einer Verringerung des Erwerbspersonenpotenzials beigetragen.

### **Arbeitslosigkeit**

Die Arbeitslosigkeit ist von April auf Mai im Zuge der anhaltenden Frühjahresbelebung um 12.512 auf 227.843 gesunken.

Im Vergleich zum Vorjahr waren im Mai 29.384 oder 11,4 Prozent weniger Arbeitslose registriert. Damit hat sich die Arbeitslosenzahl deutlich verringert. Rückläufig war die Arbeitslosigkeit in beiden Rechtskreisen. Maßgeblich für den Rückgang war die konjunkturelle Belebung in der sächsischen Wirtschaft, die zu einem Zuwachs der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung geführt hat.

### **Entwicklung nach Rechtskreisen**

Von allen Arbeitslosen wurden 55.542 (24,4 Prozent) im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 172.301 (75,6 Prozent) im Rechtskreis SGB II von einem Träger der Grundsicherung betreut. Gegenüber dem

Vorjahr hat sich die Arbeitslosigkeit im Bereich der Arbeitslosenversicherung um 18.051 (24,5 Prozent) und in der Grundsicherung um 11.333 (6,2 Prozent) verringert.

### **Entwicklung nach Personengruppen**

Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahresmonat fiel bei Männern stärker aus als bei den Frauen. Die Arbeitslosigkeit der Männer hat sich im Mai um 13,6 Prozent (minus 18.950) auf 120.030 und die der Frauen um 8,8 Prozent (minus 10.434) auf 107.813 verringert. Die Anteile der Männer und Frauen an der Gesamtarbeitslosigkeit liegen bei 52,7 und 47,3 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) auf beiden Seiten ab. Beide Arbeitslosenquoten liegen aktuell bei 10,7 Prozent.

In der Differenzierung nach Alter ist die Arbeitslosigkeit in allen Altersgruppen gesunken.

Die Arbeitslosenzahl der 15- bis unter 25-Jährigen ist im Vergleich zum April 2011 um 7,7 Prozent auf 19.947 und im Vergleich zum Vorjahr um 21,7 Prozent gesunken. Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) liegt bei den Jüngeren aktuell mit 8,9 Prozent deutlich unter der Gesamtarbeitslosenquote (10,7 Prozent).

Für die Älteren von 50 bis unter 65 Jahren wird im Vergleich zum Vormonat eine Abnahme der Arbeitslosenzahl um 4,6 Prozent (minus 3.948) und im Vergleich zum Vorjahr eine Abnahme der Arbeitslosenzahl um 6,3 Prozent (minus 5.533) ausgewiesen.

### **Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge**

Arbeitslosigkeit ist kein fester Block, denn es gibt viel Bewegung. So meldeten sich im Mai rund 37.700 Menschen bei einer Arbeitsagentur oder einem Träger der Grundsicherung arbeitslos, während gleichzeitig etwa 50.200 Personen ihre Arbeitslosigkeit beendeten.

### **Arbeitslosigkeit - Dauer**

Die Zahl der Langzeitarbeitslosen liegt in Sachsen bei 69.386. Langzeitarbeitslose sind Personen, die länger als 12 Monate arbeitslos waren (nur statistische Daten basierend auf dem IT-Fachverfahren der Bundesagentur für Arbeit – ohne zkT). Langzeitarbeitslose werden weit überwiegend im Rechtskreis SGB II betreut (Mai 2011: 56.352), aber nicht alle Arbeitslosen in diesem Rechtskreis sind länger als ein Jahr arbeitslos. Gleichzeitig gibt es auch im Rechtskreis SGB III Langzeitarbeitslose (Mai 2011: 13.034). Das sind zum größeren Teil Nicht-Leistungsempfänger, die entweder nie einen Anspruch auf Arbeitslosengeld hatten (z.B. Berufseinsteiger) oder die nach Auslaufen des Arbeitslosengeld-Anspruchs wegen mangelnder Bedürftigkeit kein Arbeitslosengeld II erhalten. Außerdem sind hier ältere Arbeitslosengeld-Empfänger enthalten, die Leistungsansprüche von mehr als 12 Monaten haben.

### **Arbeitslosenquoten**

Die Arbeitslosenquote - auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen - belief sich im Mai auf 10,7 Prozent. Die anteilige SGB III-Arbeitslosenquote belief sich auf 2,6 Prozent und die anteilige SGB II-Arbeitslosenquote auf 8,1 Prozent. Beide Quoten nahmen gegenüber dem Vormonat und dem Vorjahr ab.

### **Unterbeschäftigung**

In der Unterbeschäftigungsrechnung nach dem Konzept der BA sind neben den Arbeitslosen die Personen enthalten, die an entlastenden Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig erkrankt sind und deshalb nicht als arbeitslos gezählt werden. Damit wird ein umfassenderes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben. Realwirtschaftlich (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse können besser erkannt werden, weil der Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert.

Im Mai belief sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) auf 305.260. Gegenüber dem Vormonat hat sie um 12.559 abgenommen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Unterbeschäftigung um 56.389 oder 15,6 Prozent gesunken.

Im Mai haben 77.417 Menschen an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, z.B. Weiterbildungen, Praktika in Betrieben, Beschäftigung in Arbeitsgelegenheiten, teilgenommen und dadurch den Arbeitsmarkt entlastet. Das waren 47 weniger als im April und 27.005 weniger als noch vor einem Jahr.

## **Der Ausbildungsmarkt im Mai 2011 – mehr Lehrstellen als Bewerber**

**Entwicklung Ausbildungsangebot** (Daten der Bundesagentur für Arbeit und der Jobcenter - gemeinsamen Einrichtungen – ohne die der zkT)

Von Oktober 2010 bis Mai 2011 wurden der Ausbildungsvermittlung der Bundesagentur für Arbeit insgesamt 17.412 Ausbildungsstellen gemeldet. Das sind 18,1 Prozent (2.670) mehr als im Vorjahreszeitraum. Der Anstieg bis Mai 2011 geht auf ein Plus bei den betrieblichen Berufsausbildungsstellen zurück. Hier sind mit 16.922 Stellenmeldungen bei Agenturen und Jobcentern (gemeinsame Einrichtungen) 2.592 oder 18,1 Prozent mehr Ausbildungsplatzangebote eingegangen als im Vorjahreszeitraum.

#### **Entwicklung Ausbildungsnachfrage** *(vollständige Daten der Bundesagentur für Arbeit und der zKT)*

Seit Beginn des Beratungsjahres am 1. Oktober 2010 haben insgesamt 16.479 Bewerber die Ausbildungsvermittlung der Arbeitsagenturen, Jobcenter und kommunaler Träger bei der Suche nach einer Lehrstelle eingeschaltet. Das sind 1.880 oder 10,2 Prozent weniger als vor einem Jahr. Die Entwicklung der Bewerberzahlen hängt von zahlreichen Faktoren ab, die sich teils verringern und teils erhöhend auswirken. So geht sie zuallererst einher mit dem demografischen Wandel, der sich in sinkenden Absolventenzahlen allgemeinbildender Schulen bereits seit geraumer Zeit zeigt. Bewerberzahlen reduzierend wirkt ferner die zunehmende Tendenz zum Erwerb höherer Schulabschlüsse, insbesondere der (Fach-) Hochschulreife. Aufgrund des längeren Verbleibs der Jugendlichen im Schulsystem, sowie der Aufnahme eines Studiums in Folge des höheren Abschlusses verringert sich die Zahl der potenziellen Bewerber.

Die verbesserte Bilanz der letzten Ausbildungsjahre und die verstärkten Bemühungen der Bundesagentur für Arbeit um die sogenannten „Altbewerber“ tragen ebenfalls zu rückläufigen Bewerberzahlen bei. Auch die Maßnahmen zur vertieften Berufsorientierung wirken sich positiv auf den Ausbildungsmarkt aus. Zum Rückgang der statistisch erfassten Bewerber trägt auch die zunehmende Nutzung der Onlineangebote (JOBBÖRSE, Selbstinformationseinrichtungen z.B. <http://www.planet-beruf.de> oder <http://www.ich-bin-gut.de>) bei der Ausbildungsplatzsuche bei.

Zudem nehmen in wirtschaftlich guten Zeiten mehr Jugendliche die Ausbildungssuche in die eigene Hand und melden sich bei der Berufsberatung erst, wenn die Suche auf eigene Faust erfolglos bleibt.

#### **Unbesetzte Ausbildungsstellen - unversorgte Bewerber**

Die Zahl der im Mai noch unbesetzten Ausbildungsstellen lag mit 10.279 um 1.855 oder 22 Prozent über dem Vorjahreswert. Als noch unversorgt zählten im Mai 8.145 Bewerber, 1.738 oder 17,6 Prozent weniger als im Vorjahr.

#### **Ausblick**

Aus der Tatsache, dass die Zahl der noch unbesetzten Stellen die unversorgten Bewerber übersteigt, kann nicht geschlossen werden, dass genügend Ausbildungsstellen für alle Bewerber gemeldet sind. Die Bilanz des Beratungsjahres wird im Oktober 2011 gezogen. Bis dahin gehen sowohl noch Stellenmeldungen der Ausbildungsbetriebe als auch weitere Meldungen von Bewerbern ein. Für eine fundierte Einschätzung zur Entwicklung des Ausbildungsmarktes ist es zum derzeitigen Zeitpunkt zu früh. Erst am Ende des Ausbildungsjahres, wenn die Angaben der Kammern zu den abgeschlossenen Ausbildungsverträgen vorliegen, kann beurteilt werden, ob das Gesamtangebot an betrieblichen Stellen durch geeignete Bewerber besetzt werden konnte oder ob sich nur der Einschaltungsgrad der Agenturen durch die Betriebe und Bewerber verändert hat.